

## Rentabilität Selbstkost der Aufmerksamkeit unser

Zu den entscheidenden Aufgaben unserer Wirtschaftspolitik, die sowohl in den Beschlüssen des Parteivorstandes zum Entwurf des Zweijährplanes, als auch in denen der ersten Parteikonferenz eindeutig hervorgehoben wurden, gehört die Senkung der Selbstkosten und die Sicherung der Rentabilität der volkseigenen Betriebe. Selbstkostensenkung und Rentabilitätssicherung gehören untrennbar zusammen.

Die Forderung nach Rentabilität jedes einzelnen Betriebes ist die Forderung nach Beseitigung von volkswirtschaftlichen Verlustquellen in jedem einzelnen Unternehmen der volkseigenen Wirtschaft. Das einzige Mittel, dieser Forderung gerecht zu werden, ist in der Senkung der betrieblichen Selbstkosten gegeben. Einen imrentablen Betrieb kann man nur rentabel machen, indem man die Produktionskosten senkt. So ist also die Selbstkostensenkung das Mittel, und zwar das einzig mögliche und zulässige Mittel zur Sicherung der Rentabilität der Betriebe.

Aber das ist nicht der einzige Grund der Selbstkostensenkung. Es geht darum, die Ertragsfähigkeit und die Rentabilität unserer Betriebe ständig zu erhöhen, um zusätzliche Mittel für die Verbesserung des Maschinenparks und der gesamten technischen Ausrüstung zu beschaffen und damit die Voraussetzungen für eine ständige Vergrößerung und qualitative Verbesserung der Produktion zu erreichen. Damit in Verbindung gilt es, Mittel für die laufende Erhöhung des Lebensstandards unserer Bevölkerung zu gewinnen. Die Senkung der Selbstkosten ist also ein ständiger Prozeß, eine Aufgabe, die unserer Wirtschaftsführung immer gestellt ist.

Der Zweijährplan stellte die Aufgabe, die Selbstkosten der VEB um 7 Prozent zu senken, überprüft man heute den Stand der Selbstkostensenkung, so ergibt sich, daß eine große Zahl der VEB diese geplante Selbstkostensenkung schon heute erreicht hat, und sicher wird die Mehrzahl aller Betriebe bis zum Abschluß des Zweijährplanes eine Verminderung der Kosten erreichen, die dem Planziel nahekommt oder es sogar übersteigt. Bedenkt man jedoch, daß die durch die Aufhebung der Preissubvention hervorgerufenen Kostenerhöhungen im wesentlichen nicht durch Preiserhöhungen ausgeglichen werden können und sollen, so ergibt sich auch in diesen Betrieben aufs neue die Notwendigkeit, zusätzliche Möglichkeiten zur Kostensenkung zu suchen und auszunutzen.

Auf der anderen Seite aber haben wir in unserer volkseigenen Wirtschaft eine sehr große Zahl von Betrieben, die den Selbstkostenplan für das Jahr 1949 nicht erfüllt haben und die ihn auch, wenn nicht eine schnelle Änderung eintritt, im zweiten Jahr des Zweijährplans nicht erfüllen werden, die heute noch mit Verlust arbeiten und die einen völlig ungenügenden Kampf um die Senkung der Selbstkosten führen. Sie verstehen nicht, alle Maßnahmen einer sparsamen Wirtschaftsführung durch laufende Herabsetzung der unproduktiven Kosten zu treffen. Sie glauben, daß bei Erschöpfung der finanziellen Mittel schon „auf irgendeine“ Weise durch Kreditgaben „geholfen“ werden wird, daß sie sich der harten Disziplin des Finanzplanes nicht zu unterwerfen brauchen. Das bedeutet, daß sie die vorfristige Erfüllung des Planes erschweren, von dem die Verbesserung der Versorgung abhängt.

Die Möglichkeiten zur Senkung der Selbstkosten sind sehr vielfältig und für die einzelnen Betriebe auch sehr unterschiedlich, je nachdem, bei welchen Kostenteilen des Betriebes ungerechtfertigte Überhöhungen vorhanden sind. Einige Grundzüge der Kostensenkung gelten jedoch für alle Betriebe. So steht in allen Betrieben die Aufgabe der ständigen Verbesserung des technologischen Zustandes des Betriebes zur Verbilligung der Produktion, die Aufgabe



Die Senkung der Selbstkosten ist eine der vordringlichsten Aufgaben unserer volkseigenen Betriebe. Im VEB Thüringische Zellwolle Schwarzara (Saple) hat ein großer Teil der Belegschaftsmitglieder erkannt, daß jeder einzelne dazu beitragen kann, wenn er mit Überlegung an seine Arbeit herangeht. Bisher konnten 300 Verbesserungsvorschläge in der Produktion Verwendung finden. Bild oben: Einem Lehrling wird der 300. Verbesserungsvorschlag klargemacht. Bild Mitte: Bei der Arbeit im Erfinderbüro, wo Betriebsleiter, Betriebsingenieur und die Betriebsgewerkschaftsleitung gemeinsam die Verbesserungsvorschläge durchsprechen. (Aufn.ADN)



Sorgsamste Behandlung der Produktionsmittel muß das Prinzip jedes Werktätigen sein. Genosse Otto Mettke, Vorarbeiter im Kunstseidenwerk Premnitz, erklärt an den Spinnmaschinen die richtige Behandlung der Spulen, um Beschädigungen zu vermeiden. (Aufn:Thiele)